

Lieferavis-Verarbeitung (ASN): Effiziente Anmeldung von Lieferungen im Wareneingang

Die Lieferavis-Verarbeitung (ASN) umfasst die Annahme, Prüfung und Weiterverarbeitung von Lieferavisen (Advanced Shipping Notices), mit denen Lieferanten ankommende Sendungen vorab elektronisch ankündigen. Sie ist das Bindeglied zwischen Versand beim Lieferanten und Wareneingang beim Abnehmer und sorgt dafür, dass Materialien rechtzeitig erfasst, kontrolliert und in die Verfügbarmachung überführt werden. Eine saubere Avis-Verarbeitung reduziert manuellen Aufwand, verbessert die Bestandsdatenqualität und vermeidet Engpässe in der Produktion.

Das Wichtigste in Kürze

- Ein ASN (Advanced Shipping Notice) kündigt Lieferungsinhalt, Menge, Verpackung und voraussichtliches Ankunftsdatum elektronisch vor dem physischen Wareneingang an.
- Typische Formate sind EDI-Nachrichten wie DESADV (EDIFACT) oder API-basierte Übertragungen aus Lieferantenportalen.
- Ein vollständiger Abgleich zwischen Bestellung, Avis und Wareneingang ist Grundlage für eine elektronische Rechnungsbearbeitung ohne manuelle Prüfung.
- In der Praxis liegen unbearbeitete oder unvollständige Avise häufig der Hauptgrund für Verzögerungen im Wareneingang zugrunde.
- Die Avis-Qualität wird typischerweise über Kennzahlen wie Avis-Quote, Treuegenauigkeit und Zeitplanabweichung gemessen.
- ASN-Daten dienen auch der Logistiksteuerung, etwa für Slot-Terminals, Anlieferfenster und die Disposition von Umrüstzeiten.

Definition: Lieferavis-Verarbeitung (ASN)

Lieferavis-Verarbeitung bezeichnet den gesamten Prozess vom Empfang eines Advanced Shipping Notice bis zur Zuordnung der ankommenden Lieferung zu Bestellung, Qualität und Bestandsführung. Der Lieferant meldet dabei vor dem Versand, welche Positionen in welchen Mengen und Verpackungseinheiten versandt werden und wann die Ankunft erwartet wird. Der Abnehmer nutzt diese Daten, um Wareneingang, Lager und Produktion vorzubereiten.

Inhalt eines Lieferavises

Ein ASN enthält in der Regel Bestellbezug, Positionsdetails (Artikelnummer, Menge, Einheit), Packstückinformationen (SSCC, Packvorschrift), Lieferdatum, Transportdaten und ggf. Chargen- oder Seriennummern. Bei komplexen Industrieprodukten können auch Zoll- und Incoterms-Angaben enthalten sein, etwa bei Incoterms CIP mit Frachtkostenverteilung. Je vollständiger die Daten, desto automatisierbarer ist die Verarbeitung.

- Bestell- und Positionsreferenz
- Packstück- und Trackingdaten
- Erwartetes Ankunftsdatum und Uhrzeit

Abgrenzung zu anderen Meldeprozessen

Das Lieferavis ist nicht zu verwechseln mit einem Rahmenlieferplan oder Forecast Management: Während Abruf- und Forecast-Prozesse den zukünftigen Bedarf steuern, bezieht sich das ASN auf eine konkret versandte Sendung. Es ist damit ein operatives Meldedokument im Grenzbereich zwischen Einkauf, Logistik und Wareneingang.

Beteiligte Systeme

Typischerweise sind ein ERP- oder Warenwirtschaftssystem, ein EDI-Konverter oder Lieferantenportal, das Warehouse-Management-System sowie gegebenenfalls ein Transportmanagement-System beteiligt. Die Referenzdaten aus Stammdaten und Bestellung bilden die Basis, gegen die die ASN-Inhalte validiert werden. Fehlerhafte Master-Daten führen häufig zu fehlerhaften Avissen, weshalb Master Data Governance eine tragende Rolle spielt.

Methoden und Vorgehen bei der Avis-Verarbeitung

Die Verarbeitung folgt einem mehrstufigen Ablauf: Empfang und technisches Mapping, fachliche Validierung gegen Bestell- und Stammdaten, Freigabe und Vorbereitung des Wareneingangs sowie spätere Zuordnung zur physischen Anlieferung. Je nach Reifegrad des Lieferanten erfolgt die Übertragung per EDI, Portalupload oder – in aufstrebenden Lieferbeziehungen – per E-Mail mit manueller Nachbearbeitung.

Empfang und Validierung

Beim Empfang wird das ASN technisch geprüft (Format, Pflichtfelder) und fachlich gegen offene Bestellpositionen abgeglichen. Typische Prüfungen betreffen Mengenabweichungen, unbekannte Artikelnummern, abweichende Einheiten und unplausible Termine. Auffälligkeiten werden in Ausnahmebearbeitung geleitet, oft mit klar definierten SLAs für Klärung. Eine wirksame Datenkontrolle an dieser Stelle verhindert Folgekosten im Wareneingang.

Zuordnung zu Anlieferfenstern

Auf Basis des avisierten Ankunftsdatums wird die Sendung in einem Zeitfenster (Slot) am Tor oder Werkstor terminiert. Dies glättet Auslastungsspitzen, reduziert Wartezeiten und erlaubt die Planung von Personal und Staplerkapazität. Bei Just-in-time-Prozessen ist eine verlässliche Avis-Zuordnung Voraussetzung, um Line Stop-Risiken in der Montage zu minimieren.

Verknüpfung mit Wareneingang und Rechnung

Nach Empfang der Ware wird der Wareneingang gegen das ASN und die Bestellung abgeglichen. Bei Dreiecksabgleich (Bestellung, Avis/Wareneingang, Rechnung) kann die Rechnung automatisch freigegeben werden, sofern Preisabweichung zur Bestellung und Mengenabweichung innerhalb definierter Toleranzen liegen. Dies senkt Bearbeitungszeiten und erhöht die Aussagekraft des Lieferantenstatus in der Lieferantenbewertung.

Wichtige KPIs der Lieferavis-Verarbeitung

Die Qualität der Avis-Verarbeitung ist messbar. Häufig genutzt werden Kennzahlen rund um Avis-Abdeckung, Datengenauigkeit und Termintreue, die auch in die Lieferantenbewertung einfließen. Sie bilden zugleich eine Grundlage für Fehlteilmanagement und Bestandsanalyse.

Avis-Quote und Datenqualität

Die Avis-Quote gibt an, wie viel Prozent der Lieferungen mit einem ASN angemeldet werden; in der Praxis streben reifere Lieferbeziehungen typischerweise Werte über 95 Prozent an. Die Datengenauigkeit misst, wie viele Avise ohne Korrektur verarbeitet werden konnten. Beide Werte sollten regelmäßig im Rahmen der Lieferantenentwicklung besprochen werden, etwa im Jahresgespräch mit strategischen Lieferanten.

Termintreue und Abweichungsanalyse

Die Abweichung zwischen avisierter und tatsächlicher Anlieferung zeigt, wie verlässlich die Anmeldung ist. Große Abweichungen erschweren Slot-Planung und Materialverfügbarkeit und fließen oft in den Lieferantenstatus ein. Eine systematische Abweichungsanalyse hilft, strukturelle Ursachen wie fehlende Prozessintegration beim Lieferanten zu erkennen.

Durchlauf- und Ausnahmequoten

Die Straight-Through-Processing-Quote zeigt, welcher Anteil der Avise ohne manuellen Eingriff verarbeitet wird; in gut eingerichteten Umgebungen liegen typischerweise 80 bis 95 Prozent im Bereich des Möglichen. Die Ausnahmequote und die Bearbeitungszeit pro Ausnahme decken versteckte Prozesskosten auf, die sich auch in der Prozesskostenrechnung des Einkaufs niederschlagen.

Risiken und Kontrollen in der Avis-Verarbeitung

Haupt-Risiken sind fehlende oder falsche Avise, Datenbrüche zwischen Systemen und mangelnde Verbindlichkeit im Lieferantenvertrag. Ohne klare Vereinbarungen sinkt die Datenqualität, und der Nutzen für Wareneingang, Produktion und Rechnungsbearbeitung schwindet deutlich.

Fehlende oder fehlerhafte Avise

Wenn Lieferanten Avise unvollständig, verspätet oder gar nicht senden, entsteht Nachbearbeitungsaufwand und die Produktion riskiert Fehlteile. Gegenmaßnahmen sind vertragliche Pflichten, eine klare Kommunikation von Anforderungen im Sourcing-Prozess sowie Eskalationsstufen bei wiederholten Verstößen. Bei kritischen Materialien sollte eine 100-Prozent-Avis-Pflicht gelten.

Datenbrüche und Stammdatenfehler

Unterschiedliche Artikelnummern, Packstücklogiken oder Einheiten zwischen Lieferant und Abnehmer führen zu Abstimmungsproblemen. Referenzdaten-Abgleich und ein gepflegtes Artikelstamm-Mapping sind zentrale Kontrollinstrumente. Auch die Datenkontrolle vor Freigabe eines ASN im eigenen System wirkt hier als Filter.

Verbindlichkeit und Anreize

Avis-Regeln sollten im Liefervertrag und in Lieferantenvereinbarungen verankert sein, inklusive Toleranzregeln und Konsequenzen bei Verstößen. Manche Unternehmen koppeln Zahlungskonditionen oder das Lieferantenfinanzrisiko an die Einhaltung elektronischer Meldeprozesse. Rechtliche Fragen,

etwa zur Verbindlichkeit von Avisdreaktionen, sollten im Einzelfall vertraglich geklärt werden.

Aktuelle Entwicklungen und Digitalisierung

Die ASN-Verarbeitung wird zunehmend Teil durchgängiger digitaler Lieferketten. Standardisierte EDI-Formate bleiben Rückgrat, ergänzt durch Portal- und API-Lösungen, die auch kleinere Lieferanten einbinden. Gleichzeitig wachsen Anforderungen durch Nachhaltigkeitsberichterstattung und komplexere Lieferstrukturen.

Integration in E-Procurement im Einkauf

Im Rahmen von E-Procurement im Einkauf werden ASN-Prozesse häufig in Lieferantenportale und Procurement-Plattformen integriert. Das erleichtert auch die Onboarding-Prozedur neuer Lieferanten und unterstützt die Steigerung der Katalogquote bei C-Teilen, während A- und B-Teile weiterhin über Abrufe und Avise laufen. Ziel ist ein durchgängiger digitaler Belegfluss von Bestellung bis Rechnung.

Datennutzung über den Wareneingang hinaus

ASN-Daten gewinnen an Wert als Entscheidungsgrundlage: Sie speisen Transportkostenkontrolle und Freight Audit, unterstützen die Supply Chain Carbon Footprint (SCF)-Berechnung durch Transport- und Packstücksdaten und verbessern die Bestandsanalyse. Bei Direktbelieferung oder Lieferantenverlagerung kann das ASN zudem als primäres Meldeinstrument dienen, um Warenströme ohne eigenen Lagerkontakt nachzuverfolgen.

Resilienz und kritische Materialien

Für Kritische Materialien und gefährdete Versorgungswege liefern Avise Frühindikatoren: Bleiben avisierte Sendungen aus oder verschieben sich Termine häufen, warnt das System frühzeitig. In Kombination mit Forecast Management und Rahmenlieferplan-Daten lässt sich so ein Frühwarnsystem aufbauen, das Fehlteilmanagement proaktiv statt reaktiv betreibt.

Typische Kennzahlen

Avis-Quote: > 95 %

Anteil der Lieferungen mit gültigem ASN; Reifegradindikator für die Lieferbeziehung

Avis-Datengenauigkeit: > 98 %

Anteil fehlerfrei verarbeiteter Avise ohne manuelle Korrektur

Straight-Through-Processing: 80–95 %

Anteil automatisch durchlaufender Avise; typischer Richtwert je nach Branche

Termintreue avisiert/ist: ± 1 Tag

Übliche Zielgröße für die Abweichung zwischen Avis und tatsächlicher Anlieferung

Praxisbeispiel

Ein mittelständischer Maschinenbauer mit rund 350 aktiven Lieferanten verarbeitete Avise bislang überwiegend manuell per E-Mail-PDF. Nach der Einführung eines Lieferantenportals mit Pflicht-ASN für A- und B-Teile, Slot-Planung am Wareneingang und automatischem Dreiecksabgleich sank die Nachbearbeitungszeit spürbar, und die Termintreue im Wareneingang wurde messbar stabiler. Besonders bei Just-in-time-Bauteilen für die Endmontage reduzierte sich das Risiko kurzfristiger

Fehlteile.

- Einführung einer 100-Prozent-Avis-Pflicht für alle A- und B-Teile mit definierten Pflichtfeldern
- Automatischer Abgleich von ASN, Bestellung und Wareneingang mit definierten Toleranzregeln
- Slot-Terminal-Planung auf Basis aviserter Ankunftszeiten zur Glättung der Torauslastung
- Regelmäßige Auswertung von Avis-Quote und Datengenauigkeit in den Lieferantenbewertungen

Fazit

Die Lieferavis-Verarbeitung ist ein scheinbar unscheinbares, aber wirtschaftlich relevantes Element der industriellen Lieferkette. Sie verbindet Bestellung, Transport, Wareneingang und Rechnungsbearbeitung und liefert Daten, die über den reinen Eingangsprozess hinaus wertvoll sind. Voraussetzung ist eine verbindliche Vereinbarung mit Lieferanten sowie ein sauberer Abgleich gegen gepflegte Stammdaten. Wer Avis-Qualität messbar macht und systematisch nachsteuert, senkt Prozesskosten und reduziert das Risiko von Fehlteilen in der Produktion. In Kombination mit digitalen Beschaffungs- und Logistikprozessen wird das ASN damit zu einem echten Effizienz- und Frühwarninstrument.

Häufige Fragen

Was bedeutet ASN im Einkauf?

ASN steht für Advanced Shipping Notice, auf Deutsch Lieferavis. Es ist eine elektronische Vorabmeldung des Lieferanten über eine versandte oder bald versandte Lieferung mit Inhalt, Mengen, Packstücken und erwartetem Ankunftsdatum. Der Einkäufer oder Wareneingang nutzt diese Daten zur Vorbereitung und automatisierten Abgleichen.

Was ist der Unterschied zwischen Lieferavis und Wareneingangsmeldung?

Das Lieferavis kommt vom Lieferanten und kündigt die Sendung vor der Ankunft an. Die Wareneingangsmeldung entsteht beim Abnehmer, wenn die Ware physisch ankommt und geprüft wird. Beide Dokumente werden idealerweise automatisch miteinander und mit der Bestellung abgeglichen.

Welche Daten enthält ein Lieferavis?

Typisch sind Bestellnummer und Position, Artikelnummer, Menge und Einheit, Packstückdaten wie SSCC, Versand- und Ankunftsdatum, Transport- und Verpackungsangaben sowie optional Chargen- oder Seriennummern. Bei internationalen Lieferungen können auch Incoterms und Zollangaben enthalten sein. Je vollständiger die Daten, desto höher der Automatisierungsgrad.

In welchem Format werden Lieferavise übermittelt?

Häufigste Formate sind EDI-Nachrichten wie DESADV im EDIFACT-Standard oder entsprechende ANSI-X12-Varianten. Alternativ bieten Lieferantenportale Webformulare oder Upload-Möglichkeiten, zunehmend auch API-Schnittstellen. Für kleinere Lieferanten ist der Portalzugang in der Praxis der pragmatischste Einstieg.

Was passiert, wenn ein Lieferant kein Avis sendet?

Ohne Avis muss der Wareneingang die Zuordnung zur Bestellung manuell vornehmen, was Zeit kostet und fehleranfällig ist. Zeitplanung am Tor und Materialverfügbarkeit für die Produktion werden unsicherer. In der Praxis hilft eine vertragliche Avis-Pflicht, klare Eskalationsstufen und die Einbindung der Kennzahlen in die Lieferantenbewertung.

Wie misst man die Qualität der Lieferavis-Verarbeitung?

Gängige Kennzahlen sind die Avis-Quote (Anteil angemeldeter Lieferungen), die Datengenauigkeit (Anteil ohne Korrektur verarbeiteter Avise) und die Abweichung zwischen avisierter und tatsächlicher Anlieferung. Ergänzend werden Ausnahmequote und Bearbeitungszeit ausgewiesen. Diese Werte eignen sich gut für regelmäßige Gespräche mit strategischen Lieferanten.